

# Sicher unterwegs – auch im Alter

**ZÜRICH** Fussverkehr Schweiz engagiert sich für eine fussgängerfreundliche Umgebung

**Der Verein Fussverkehr Schweiz setzt sich dafür ein, dass Fussgängerinnen und Fussgänger genügend Raum zur Verfügung steht, und gibt Senioren Tipps, wie sie sicher durch den Alltag kommen. Der nationale Fachverband berät zudem Gemeinden bei der Planung und Gestaltung von Gehwegen.**

**Züri Rundschau: Dominik Bucheli, Sie sind Projektleiter des Fachverbandes Fussverkehr Schweiz. Eines Ihrer erklärten Ziele ist es, den Fussverkehr für Senioren sicherer zu machen. Wo liegen die Hauptgefahrenquellen für ältere Leute, die zu Fuss unterwegs sind?**  
Dominik Bucheli: Bei vielen Senioren nehmen Hör-, Seh- und Reaktionsfähigkeit ab. Das macht es für sie schwieriger, Gefahren zu erkennen und schnell darauf einzugehen. Meist merken das die Betroffenen selber nicht, solange sie in ihrer gewohnten Umgebung unterwegs sind. Auch Stürze haben im Alter weit schlimmere Konsequenzen als in jüngeren Jahren, weil die Knochen brüchiger werden.

**Welche Tipps geben Sie, damit Senioren sicherer durch den Alltag kommen?**

Alt sein will niemand, aber alt werden wollen alle. Wer seinen Lebensabend gesund verbringen will, muss sich seiner Schwächen bewusst sein und das Verhalten

rechtzeitig anpassen. Einfach nach Routine handeln wie bisher, funktioniert in kritischen Situationen nicht mehr. Die Stolper- und Unfallgefahr erhöht sich erwiesenermassen bei älteren Menschen. Je mehr ein Senior für seine Fitness tut, desto länger ist er gut zu Fuss unterwegs. Wir zeigen in unserer Nachmittagsveranstaltungen «Zu Fuss ins hohe Alter» einfache Übungen für den Alltag, um die eigene Kraft und Beweglichkeit zu erhalten. In unseren Kursen «Mobil sein» präsentieren wir, wie Alltagsmobilität im Alter gestaltet und die richtigen Verkehrsmittel ausgewählt werden. Dazu gehört auch eine Einführung in die Bedienung der verschiedenen Ticketautomaten. Wichtig beim Unterwegssein: sich genug Zeit einplanen! Das schafft Entspannung und Sicherheit.

**Was raten Sie Personen, die unter Arthrose, Gleichgewichtsstörungen und anderen Abbauerscheinungen leiden?**

Mobilität im Alter bedingt, dass man sich gut ausrüstet. Selbstredend gehört dazu das passende Schuhwerk. Wer Einkäufe erledigt, muss sich über den Transport der Waren Gedanken machen. Wir informieren u.a. über die Entscheidungskriterien für den Gehstock- und Rollatorenkauf. Empfehlenswert sind höhenverstellbare Stöcke und Rollatoren mit Bremsen, damit man darauf sitzen und sich ausruhen kann.



Senioren sind im Fussverkehr mehr Gefahren ausgesetzt als junge Leute Bild: zVg

**Zeigen Ihre Ratschläge im täglichen Fussverkehr Wirkung?**

Ja. Unsere Tipps sind sehr praxisnah. Wir möchten jedoch mit unseren Veranstaltungen noch mehr prophylaktisch wirken und Leute erreichen, die sich auf das Alter vorbereiten und - wenn nötig - bereit sind, ihr Verhalten zu korrigieren. Demente Personen zu reaktivieren ist schwierig. Wer sich aber gewisse Sicherheitsmassnahmen schon lange vor einer allfälligen Abbauphase eingeprägt hat, behält sie in der Regel bei und kann so länger und gefahrenloser selbstständig unterwegs sein.

**Nebst den Kursen für Senioren berät Fussverkehr Schweiz auch Gemeinden und Dörfer in Bezug auf deren Fussgängerkonzepte. Wie**

**viel Einfluss können Sie bei der Planung von Gehwegen nehmen?**

Wir überlegen uns, wie wir das Umfeld für Senioren möglichst so gestalten können, dass sie sich gut darin bewegen können. In diesem Sinne setzen wir uns bei Gemeinden (auf Anfrage) als beratende Instanz ein. Wir schauen uns dann jeweils die Lage vor Ort an und zeigen konkrete, lokale Verbesserungsmöglichkeiten auf. Klassisches Beispiel: Die Gemeinde hätte gern einen Fussgängerstreifen, der Kanton bewilligt ihn nicht. Weil wir uns in der ganzen Schweiz mit solchen Konflikten befassen, kennen wir die Bewilligungspraxis und sehen aus unserer langjährigen Erfahrung auch, ob ein Fussgängerstreifen wirklich notwendig ist oder eine andere Lösung besser wäre.

**Ist die Schweiz besonders fussgängerfreundlich?**

Ja. Aber da ist noch Luft nach oben. Zürich hat seit einigen Monaten einen offiziellen Fussgängerbeauftragten. Das ist positiv. Auch der Fusswegnetzplan (Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege), der seit 1985 in Kraft ist, wird den Kantonen für das Wanderwegnetz gut umgesetzt. Die innerörtlichen Fusswegpläne fehlen oft, oder sind von mangelnder Qualität.

Interview: Ursula Burgherr

Fussverkehr Schweiz, Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich, Tel. 043 488 40 30, Fax 043 488 40 39, info@fussverkehr.ch, www.fussverkehr.ch



Dominik Bucheli, Projektleiter Fachverband Fussverkehr Schweiz Bild: zVg

## Tauschgeschäft statt Gage

**ALTSTETTEN** Le son d'été bietet Musikern neue Spielmöglichkeiten

**Le son d'été stellt in Zürich eine völlig neue Plattform für Musiker dar: Newcomer-Bands können zu bestimmten Daten für Konzerte in privatem, nicht-kommerziellen Rahmen gebucht werden. Die Gage wird per Tauschhandel beglichen.**

Der Kaufmann Philipp Mikhail aus Altstetten ist happy. Dank seiner Initiative kann das Projekt «Le son d'été» dieses Jahr im Kanton Zürich Premiere feiern. In Bern wurde es 2006 von Musikproduzent Patrik Zeller ins Leben gerufen, der 2013 für die 30 bei ihm angemeldeten Bands 90 Konzerte an Privatfesten aufgleisen konnte. Mikhail möchte bescheiden starten und sein Portfolio langsam aber stetig vergrössern. Fünf Bands und Solokünstler aus der Region Zürich können bis jetzt auf der Website [www.lesondete.ch](http://www.lesondete.ch) gebucht werden. «Die meisten sind Newcomer, haben zwar Konzerterfahrung aber noch keinen Plattenvertrag. Sie sind überdurchschnittlich gut, und ihre Spielfreude ist enorm», erzählt der 26-jährige Konzertorganisator. Wer dem Geburtstag, Jubiläum oder Gartenfest zu Hause mit einem Live-Konzert die besondere Note



Stimmungsvoll: Privatkonzert im Garten

Bild: zVg

verleihen möchte, kann auf der Website checken, welche Band zum gewünschten Datum verfügbar ist und in den Musikclip reinhören, ob der Sound zum Event passt.

### Intime Musikerlebnisse

«Le son d'été» ermöglicht Privatpersonen exklusive Konzerterlebnisse zu geniessen und den Musikern, im lockeren, kleinen Rahmen aufzutreten. Für die Künstler ist dies gemäss Mikhail eine nicht zu unterschätzende Herausforderung: «Im intimen Rahmen hört man jeden kleinsten Fehler und derjenige der auftritt, muss sich behaupten können.» Die Gage wird mittels Tauschgeschäft beglichen.

### Le son d'été

Folgende Bands aus Zürich sind mit dabei: **Faber**, solo, mit Band oder als italienischer Amante. Stil: Folk-Pop Chambermusic **Frank Powers**, solo oder mit Band. Stil: Singer-Songwriter. **Bony Armor**, Duo (Gesang, Gitarre). Stil: Singer/Songwriter. **Settore Giada**, solo. Spielt alle Instrumente selber und singt (Vocals, Bass, Fussorgel, Keys, Hang, FX, Loops). **The night of the assassins**, Band. Stil: Trip-Pop/Alternative.

Die Bands sprechen mit dem Veranstalter ab, was sie für ihre Performance haben möchten; sich für die «Wundertüte» entscheiden und überraschen lassen, oder an Ende des Konzerts den Hut für eine Kollekte herumgeben. So gab es für den Auftritt schon mal einen Gratis-Fullbodycheck beim Arzt, einen Alpenrundflug und und und. «Enttäuscht war bisher keiner der Performer», sagt Mikhail, «jeder ist sich bewusst, dass er bei den Engagements in einem nicht kommerziellen Rahmen auftritt und nutzt die Spielmöglichkeiten, von denen es in der Schweiz leider viel zu wenige gibt.» Bietet die neue Plattform, welche diesen Sommer auch in Basel gestartet wurde, Karrierechancen für Bands? Mikhail: «Bei der Berner Edition von «Le son d'été» machen sich die Musiker durch ihre vielen Privatkonzerte langsam einen Namen. Viele verzeichnen allgemein mehr Bookings, seit sie bei uns aufgelistet sind.» Am 29. August 2014 veranstalten die Organisatoren von «Le son d'été» in Bern ihr jährliches Festival, an dem die Bands aus allen Regionen spielen. Mikhail freut sich darauf. Er will sein Projekt weiterhin ausbauen und mit seinem Engagement gute Musik fördern. **ub**  
Infos auf [www.lesondete.ch](http://www.lesondete.ch)

### Beispielhaft: Zürcher Verkehrsplanung

**ZÜRICH** Nebst Vertretenden aus dem europäischen Raum interessieren sich auch Fachleute und Politiker aus Übersee für die neue Zürcher Verkehrspolitik «Stadtverkehr 2025» und die langjährigen Erfahrungen der Stadt Zürich mit der Förderung von stadt- und umweltgerechter Mobilität. Im ersten Halbjahr 2014 besuchten Delegationen aus Japan, Australien (University of Melbourne) und Kanada (Politiker aus dem Metropolitanraum Montréal) die Stadt Zürich.

### Besser als erwartet

**OPFIKON** Die Hochrechnung 2014 der politischen Gemeinde Opfikon prognostiziert per Ende Jahr eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag (Aufwandüberschuss CHF 3.7 Mio.) von 2.2 Mio. Fr. Somit wird die laufende Rechnung mutmasslich mit einem Aufwandüberschuss von 1.5 Mio. Fr. abschliessen. Dies ist auf Steuerermehrträge, Minderaufwände in Bereichen der Abteilung Gesellschaft (Pflegefianzierung, Beitrag an Spitex-Verein) sowie tiefere Abschreibungen zurückzuführen. Geschmälert wird das Plus durch Mehraufwände in der Sozialabteilung (Kleinkinderbetreuungsbeiträge) sowie Mindererträge im Alterszentrum bei den Pflegetaxen.